

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 198.

Mittwoch, den 17. Juli

1861.

Dresden, den 17. Juli.

— Sr. Maj. der König haben Allerhöchsthren Generaladjutanten und Oberstkammerrath Generalleutnant v. Engel nach Baden-Baden abgesandt, um Sr. Maj. dem Könige von Preußen die Glückwünsche der königlichen Familie zu überbringen.

— Gestern in der Mittagszeit widmete S. R. H. der Kronprinz der Ausstellung der l. Akademie der bildenden Künste (auf der Brühl'schen Terrasse) einen längern Besuch.

— Die 1. Kammer beendete gestern die Berathung des Rechnungsbuchs auf die Finanzperiode 1854—57, indem sie schließlich dem Beschlusse der 2. Kammer, Beruhigung bei der Vorlage zu fassen, beitrug. Im Einzelnen ist nur zu bemerken, daß ein bei Pos. 22d. (Unterstützung bei Unglücksfällen) von der 2. Kammer gefaßter Beschluß: „Die Regierung wolle künftig bei Verabreichung von Unterstützungen bei Unglücksfällen mit thunlichster Sparsamkeit verfahren, namentlich aber bei Hagelschäden jede Unterstützung versagen“ — diesseits abgelehnt wurde. Im Uebrigen waren alle diesseits gefaßten Beschlüsse conform mit denen der 2. Kammer. Sodann erledigte die Kammer noch dem Vereinigungsverfahren gemäß die bei dem Gesetzentwurf über das Verfahren in Bausachen zwischen den Beschlüssen beider Kammern bestehenden Differenzen, so daß nunmehr auch bezüglich dieses Gesetzentwurfs Gesamtbeschluß beider Kammern besteht.

— In der Verhandlung der Ersten Kammer über den Nidel'schen Antrag auf Schaffung einer deutschen Centralgewalt war besonders eine Erklärung von Interesse, welche Minister v. Beust über die Stellung der sächsischen Regierung zum Nationalverein abgab. „Die sächsische Regierung“, äußerte Herr v. Beust, „war von Anfang an der Ansicht, daß ein Verein, der nicht bloß Reformen anstrebt, sondern das eigentliche Wesen des deutschen Bundes und seiner Verfassung in Frage stellt, daß ein solcher Verein nicht vereinbar sei mit der Würde des Bundes; ebenso wenig, wie in einem einzelnen Lande ein Verein, der in gleicher Weise die Landesverfassung in Frage stellen würde, es sein könnte. Sie war daher ihrerseits, und sie hat es sehr offen ausgesprochen, für ein angemessenes allgemeines Entgegenreten von Seiten des Bundes; es ist aber sehr bekannt, daß darüber die Ansichten sehr verschieden waren, daß die Beurtheilungsweise in den deutschen Ländern eine sehr verschiedene ist, und von diesem Augenblick an hat die Regierung ihren Widerstand darauf beschränkt, nicht zu gestatten, daß Mitglieder eines solchen Vereins in Aemter treten, mit denen sächsische verfassungsmäßige Verpflichtungen verbunden sind. Im Uebrigen hat sie eine besondere Verfolgung des Vereins nicht eintreten lassen. Umgekehrt ist sie freilich sehr vielfach Gegenstand der Verfolgung von Seiten jenes Vereins gewesen. So

lange indeß die hohen Kammern der Regierung ihr Vertrauen und ihren Beistand nicht entziehen, will ich mir wenigstens diese Verfolgung sehr gern gefallen lassen.“

— Die zweite Kammer trat in ihrer gestrigen Sitzung den, bezüglich des Gesetzes über das Verfahren in Bausachen und zur Erläuterung des Strafgesetzbuchs getroffenen Vereinigungen mit der ersten Kammer bei, während bezüglich der Jagdpetitionen solche nicht allenthalben zu erzielen gewesen waren. Ferner wurden die noch restirenden Positionen des Budgets des Ministeriums des Innern (Straf-, Heil- und Versorgungsanstalten und statistisches Bureau) bewilligt.

— Nach jetzt veröffentlichtem Abschlusse der Rechnung bei hiesiger Sparkasse pro 1860 war am Schlusse des Jahres 1859 ein Bestand von 1,182,768 Thlr. 9 Rgr. 3 Pf. an Spargeldern und Zinsen verblieben; hierzu kamen im Laufe des Jahres 1860 an baaren Einlagen: 439,406 Thlr. 27 Rgr. 2 Pf. und mit gutgeschriebenen Zinsen 35,404 Thlr. 4 Rgr. 2 Pf., so daß die Gesamtannahme sich auf 1,657,579 Thlr. 10 Rgr. 7 Pf. belief, wovon aber 338,003 Thlr. 10 Rgr. 3 Pf. wieder zurückgezahlt wurden, so daß der am Schlusse des Jahres 1860 den Interessenten gehörende Bestand an Capital und Zinsen 1,319,576 Thlr. 4 Pf. betrug. Dieser Bestand ist gedeckt mit: 789,042 Thlr. 21 Rgr. 8 Pf. in zinsbar ausgeliehenen Capitalien, 528,000 Thlr. in Staatspapieren, 86,928 Thlr. 20 Rgr. 8 Pf. in baarem Kassenbestande und 346 Thlr. 15 Rgr. in rückständigen Zinsen. Es sind daher nach Vorstehendem im vorigen Jahre 101,403 Thlr. 16 Rgr. 9 Pf. mehr eingelegt, als zurückgenommen worden, der Bestand hat einen Zuwachs von 136,807 Thlr. 21 Rgr. 1 Pf. gehabt, der Reservefond eine Höhe von 84,741 Thlr. 27 Rgr. 2 Pf. erreicht und der gesammte Verwaltungsaufwand hat im vorigen Jahre 4861 Thlr. 13 Rgr. 1 Pf. betragen.

— Was für eine bedeutende Personenfrequenz am Sonntag auf den Dampfschiffen stattgefunden, geht daraus hervor, daß an diesem Tage hier von früh bis Abends nicht weniger als 15 Dampfschiffe theils thalwärts, theils auch thalabwärts expedirt worden sind.

— Auf dem rechten Elbufer hier und in der Gegend von Pillnitz sowie in der von Röhschbroda, ingleichen in der Nähe von Tolkowitz u. auf dem linken Elbufer, in welcher ein sandiger Boden vorherrscht, hat bereits der Roggenschnitt begonnen. Obgleich, namentlich auf fetterm Boden, durch die jüngsten starken Regengüsse viel Getreide zum Lagern gekommen ist, so dürfte doch die Ernte sowohl an Quantität als Qualität der Körner immer noch — gutes Wetter zum Einbringen derselben vorausgesetzt — befriedigend ausfallen.

— Vom „Echo der Zeit“ ist am Sonnabend die letzte

Dresdner
nem Irr-
aus ir-
ien, son-
nach vor-
hieden ist.
aus nicht
n Mas-
an seinem
u sein.
tann,
ft 24, 1.

Nr. 195
igung“
ich außer
Erfen-
s Bemerk-
Bekannt-
ich nie-
ählt zu
Dank sage.
en dieser
ich über-
so mehr,
Eventua-
ntlichung
mann und
ich Litera-
und solche
Dresdner
rd.
acteur.

en

„Kück“
Die Diä-
en diäte-
iger Kör-
; 3) Die
von Ge-

auf der
von meh-
ucht, da-
nen nicht
Hierlichen
daß den
ng bewe-
ch seiner
man sich
rfer auf

das neue
n geleimt,
im, sonst
n werden

ung. 16d.
n.

Cartons

Nummer erschienen. Der Redaction desselben kann die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie redlich bestrebt gewesen, den Anforderungen zu genügen, welche eine unbefangene Anschauung an eine größere Zeitung zu stellen berechtigt ist. Herr E. M. Dettinger erklärt in der letzten Nummer noch, daß vom 1. Oct an von ihm ein humoristisch-satyrisches Wochenblatt unter dem Titel „Satanino“ hier erscheinen wird.

— Eine junge Dame, welche erst kurze Zeit Unterricht im Gesange bei einem bekannten Musiklehrer genommen hatte, ersuchte vor einigen Wochen den Lecteren, ihr Meyerbeers berühmte „Gnaden-Arie“ einzustudiren. Die Lehrer der schönen Künste sind in der Regel darauf angewiesen, den Wünschen ihrer Zöglinge nach Möglichkeit zu entsprechen, und so war er auch in diesem Falle, obwohl gegen seine Ueberzeugung, bereit, das Verlangen der Schülerin zu erfüllen. Die täglichen stundenlangen Uebungen der Anfängerin fielen jedoch so überaus kläglich aus, daß die nachbarlichen Bewohner, aus Furcht, das Gehör zu verlieren, jedesmal beim Beginn derselben die Fenster schlossen und, so weit es ging, in den äußersten Winkel ihrer Wohnungen flüchteten. Ein dem Lehrer gegenüber wohnender Kammermusiker beschloß daher, dieser die Umgebung belästigenden Eitelkeit der Sängerin ein Ziel zu setzen. Als nämlich die junge Dame am nächsten Tage wiederum ihre ohr- und herzzerreißenden Studien begann, stellte er sich an das geöffnete Fenster seines Zimmers und geigte nunmehr die Melodie der genannten Arie so vortrefflich und seelenvoll herunter, daß die stümperhafte Nachtigall erröthend schwieg, und nachdem sich diese Scene am anderen Tage auf kurze Zeit wiederholte, wohl von der fixen Idee zurückgekommen ist, schon jetzt eine ausgezeichnete Sängerin zu sein.

— In der Antonstädter Kinderbeschäftigungsanstalt, Louisenstraße 33c, die unter Aufsicht ihrer Gründer und wohlthätigen Förderer stätlich gedeiht, wird heute Nachmittag 3 Uhr das neu angeschaffte Turngeräthe der Kinderwelt zum Gebrauch übergeben werden. Es soll dieser erfreuliche Zuwachs mit einer kleinen Festlichkeit eingeleitet werden, bei welcher Gönner und Freunde der Anstalt willkommen sind.

— Die vom Schmutz der Alltäglichkeit unscheinbar gewordenen Bifferblätter der Kreuzthurmuhre werden jetzt neu aufgeputzt und renovirt.

— Aus Leipzig schreibt man dem „Dr. J.“ über die Persönlichkeit und den Charakter des Studenten D. W. Becker: „Dscar Becker ist der Sohn des allgemein geachteten kaiserlich russischen wirklichen Staatsraths und Directors des Lycées Richelieu in Odessa, D. Paul Becker, dessen Vater aus Sachsen stammt; er ist gegenwärtig 22 Jahre alt und wurde, nachdem er die Kreuzschule in Dresden einige Jahre besucht, am 29. April 1859 bei hiesiger Universität als Student der Rechte und Cameralwissenschaften inscribirt. Die Nachricht, daß Becker früher in Wien studirt habe, ist unrichtig. Becker hat eine sehr gute Erziehung genossen, doch soll er schon während seines Aufenthalts in Dresden einige Male Spuren eines höchst exaltirten Wesens haben wahrnehmen lassen und im Jahre 1858 den Versuch gemacht haben, in preussische, sowie etwas später in österreichische Kriegsdienste zu treten. Er zeichnete sich nicht nur durch regelmäßigen Besuch der Collegia, sondern auch durch fleißige Studien in seiner Wohnung aus, die er, um nicht gestört zu werden, öfters verschlossen haben soll. Zwei Arbeiten von ihm sind in neuerer Zeit sogar durch einen Preis gekrönt worden. Er gehörte nicht nur keiner der hiesigen studentischen Verbindungen an, sondern pflegte nicht einmal geselligen Umgang mit Studenten überhaupt. Auch an öffentlichen Orten, wenn er an solchen erschien, zog er sich zurück und vertiefte sich in Zeitungen. Nur dann und wann soll er eine politische Erregtheit seines Innern über die Lage Deutschlands verrathen und namentlich seinem Vater davon brieflich Mittheilung gemacht, von seinem beabsichtigten Verbrechen aber Niemandem auch nur eine Sylbe verrathen haben. Demnach fällt, was auch die von dem hiesigen Polizeiamte und der k. Staatsanwaltschaft sofort angestellten bisherigen Erörterungen documentiren, sein Verbrechen auf sein eigenes Haupt allein, was wir im Interesse unserer Universität besonders hervorheben wollen.

Nachdem er sich in voriger Woche auf einem hiesigen Schießstande zu verschiedenen Malen und auch mit verschiedenen kurzen Schießwaffen im Schießen geübt hatte, reiste er am letztverfloffenen Freitage den 12. v. M. Mittags von hier ab und traf Sonnabend in Baden-Baden ein, um am darauf folgenden Tage des Herrn das in seiner Brust ruhende schwarze Verbrechen zur Ausführung zu bringen. Dank der starken Hand des Allmächtigen, welche die erhabene Person des Königs schützte! — Die „D. A. Z.“ ist im Stande, über Beckers Persönlichkeit Näheres mitzutheilen. Sie schreibt unter Leipzig, 15. Juli: „Der unselige junge Mann ist der Sohn des Staatsraths Becker in Odessa, welcher vor 30 Jahren von Chemnitz, seinem Geburtsorte, aus dem auch seine Frau, eine Schwester des bekannten Abgeordneten Dörfling, stammt, nach Rußland ging, und in Odessa zunächst als Lehrer, dann als Director des dortigen Lycées angestellt ward. Oscar Becker ist in Odessa geboren, etwa 21—22 Jahre alt, hat einige Zeit die Kreuzschule in Dresden (seine oben angeführten Eltern leben, dem Vernehmen nach, gegenwärtig in Dresden) besucht und studirte seit einigen Jahren hier mit gutem Erfolge, von dem er durch eine mit dem Preise gekrönte Abhandlung über den Constitutionalismus Zeugniß ablegte. Er wohnte hier in der Magazingasse bei dem Briefträger Knösel und wird als langaufgeschossener, unansehnlicher Mensch von mehr unmittheilbarem, etwas heftigem und unflättem Wesen und als politisch überspannt, ohne viel näheren Umgang geschildert. Am vorigen Donnerstag soll er sich in Begleitung noch zweier junger Leute im hiesigen Schützenhause im Schießen mit einem Doppelzergerol geübt haben. Am Freitag soll er über Hof abgereist sein und sich in Frankfurt ein Bildniß des Königs von Preußen gekauft haben.“

— Das „E. J.“ bringt ein Facsimile des Studenten Becker, der sich durch den Schuß auf den König von Preußen eine so traurige Reclame gemacht hat.

— Am Sonntag Abend in der 10. Stunde ist in Meissen von zwei jungen Leuten, die sich auf der Vogelwiese schwer ange-trunken hatten und der dasigen Bevölkerung nicht angehören, ein anderer junger Mann, der ruhig bei ihnen hat vorübergehen wollen, auf der Fleischergasse so gemißhandelt worden, daß er das eine Auge verlieren wird. Die Thäter sind verhaftet.

— Am Donnerstag früh ist in Chemnitz leider abermals ein junger unverheiratheter Mensch verunglückt. In einer dortigen Baumwollspinnerei ins gangbare Zeug gekommen, wurde ihm ein Bein mehrmals gebrochen und erregte der Transport des Verunglückten ins dortige Krankenhaus vielfache schmerzliche Theilnahme.

Tagesgeschichte.

Baden-Baden, 14. Juli, Mittags. Wir sind in der Lage, aus dem Munde eines Augenzeugen einen authentischen Bericht über den heutigen Mordversuch auf den König von Preußen mittheilen zu können. Der König ging nach seiner Gewohnheit Morgens um 9 Uhr auf der Lichthaler Allee ohne weitere Begleitung im Gespräch mit dem Grafen Flemming, seinem Gesandten zu Karlsruhe, spazieren. Wdhlich trachen aus nächster Nähe zwei Schüsse: der König fühlt sich am Halse getroffen. Graf Flemming steht einen jungen Menschen dicht neben ihm stehen, der auf die Fragen: „ob er geschossen? womit? weshalb?“ die Antwort giebt: „er sei es gewesen, der eine Pistole und zwar auf den König abgefeuert habe“. Die Pistole lag neben ihm im Grase. Flucht versuchte der Mörder nicht, sondern ließ sich ruhig verhaften. Er ist ein Leipziger Student, Namens Oscar Becker, aus Odessa gebürtig, dessen Eltern jetzt in Dresden leben. Die Verletzung des Königs ist ganz unbedeutend, eine Contusion auf der linken Seite des Halses unter dem Ohr, die nur durch eine runde rothe Stelle bezeichnet ist. Die Waffe war ein kurzes Doppelzergerol. Der König kehrte zu Fuß nach Haus zurück, indem er die Königin einholte, welche auf demselben Spaziergange sich befand. Personen, welche den König unmittelbar nach dem Vorfalle sahen, bemerkten mit Bewunderung die vollkommene Fassung und gleichmüthig heitere Haltung, mit welcher er die Damen und seine Umgebung zu beruhigen bemüht war. Der Thäter ward der badischen Behörde übergeben. Der Eindruck und die Theilnahme an einem

Orte, wo der König so lange gekannt ist und so große Liebe genießt, ist eine außerordentliche.

Baden-Baden, 14. Juli. Man hat einen Mordversuch auf den König von Preußen gemacht. Der König ging mit seiner Gemahlin, wie gewöhnlich des Morgens, auf der Lichtenthaler Allee. Da näherte sich ihm ein junger Mann und redete ihn an. Ueber den Gegenstand der Anrede vermochten wir keine genaue Auskunft zu erhalten. Der König erwiderte freundlich. Da drückte, als er sich zum Gehen wandte, der Mörder von hinten ein Pistol auf ihn ab. Die Kugel kreiste nur den Rockragen, ohne den König zu verwunden. Von Herzuellenden ließ sich der Thäter ohne Widerstand ergreifen. Der König befindet sich in diesem Augenblick (Morgens 11 Uhr) in dem Palais Mesmer. Er soll sehr angegriffen sein. Die Equipagen der anwesenden Herrschaften folgten sich vor dem Palaste. Als Ursache der That nennt man die deutsche Frage. Man soll bei dem jugendlichen Fanatiker Papiere gefunden haben, welche hierauf Bezug hätten und die Uebersetzung aussprächen, die Einigung werde durch den König nicht gefördert. — Bis jetzt ist noch nicht festgestellt, womit die Pistolenläufe geladen waren. Der Civil-Rock, den der König trug, zeigte am Krage eine Zerreißung, die seidene Cravatte, durch welche die Contusionirung stattgefunden, war fast unverletzt.

Baden-Baden, 15. Juli. Gestern gegen Abend ist der König von Preußen wieder spazieren gefahren. Abends wurde dem König zu Ehren ein Fackelzug veranstaltet und heute Morgen hat ein Tebeum stattgefunden. Der bei Becker gefundene Brief enthält die Motive zu der That und Befehle auf Strafe.

Baden-Baden, 16. Juli. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Das Befinden Sr. Maj. des Königs von Preußen ist nach einer guten Nacht sowohl in Beziehung auf den allgemeinen Zustand, als auch rücksichtlich der örtlichen Affektion den Umständen gemäß recht befriedigend. — Der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend von London eingetroffen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Literarisches. „Schulze und Müller in Dresden und in der sächsischen Schweiz“, humoristische Reisebilder mit 50 Illustrationen von E. Reinhardt. Berlin, A. Hofmann und Co. Der aus den Zeichnungen zum „Kladderadatsch“ und „Dorfbarbier“ bekannte Verfasser läßt Schulze und Müller lustige Wanderungen durch Dresden und die sächsische Schweiz unternehmen, wo denn so manche launige und verblomiste Scene mit vorkommt, welche im Bild ihren Ausdruck empfängt. Reinhardt ist hier eine Doppelperson, aber gleichviel ob als Zeichner oder als Schreiber, ob Bleistift oder Dintensaß, er macht seine Sache, er ist in beiden Sätteln fest und was das Dresdener Volks- und Familienleben anbelangt, so schaut er hier mit Augen, die so zu sagen durch zehn bretterne Wände gucken. Reinhardt trifft den Volkston, ohne hierbei in die fade Witzerei zu verfallen, die meist solchen Berliner Fabrikanten ankleben; er berührt mit dem Stachel der Satyre Schäden in Kunst, Wissenschaft und städtischen Einrichtungen, wobei wir ihm aber den wohlgemeinten Wink geben, gefälligst alles Das zu vermeiden, was man „Persönliches“ nennt. Belustigend ist der Artikel „im Hoftheater, bei der Aufführung des Oberon“. — Es juckt uns ordentlich in den Fingern, diese kleine Humoreske für den Abdruck in unser Blatt anzuschreiben, „nenn — nur das Wenn und das Aber nicht wahr.“ Man lese also diese Säckelchen in dem Buche selbst und amustre sich dabei auf ein Paar Stunden, „weiter hat's keinen Zweck.“

* Dresdner Vogelwiesen-Buch. Illustrirter großdeutscher National Kladderadatsch auf die hohe Bummelwoche von Anno 61. Herausgegeben und illustriert von Wilhelm Jerwitz. Dresden, S. Klemm's literarisch-artistische Anstalt und Verlags-handlung. Wenn wir irgendwo das Wort „Kladderadatsch“ lesen, ohne das Exemplar vom Berliner Großmogul des Witzes und der Satyre vor uns zu haben, kurz, so eine Invokation, so eine Nachbildung, da werden wir immer etwas kopfscheu, denn das Wort ist wohl da, aber nicht der Geist. Auf vorliegender Vignette lesen wir: „Vive la Bagatelle“ und als eine solche will der Verfasser auch nur sein Opus betrachtet wissen, das dem harmlosen Scherze huldigt. Wie in Reinhardts Buch Millionen Schulze wandern, hummeln hier Fischer und Meyer vereint als der im Jergarten

der Vogelwiese herumbaumelnde Cavalier und erleben manch Abenteuer, sogar im sogenannten „wilden Viertel“. Die Illustrationen sind gerade nicht „zum Wälzen“, wie man so zu sagen pflegt, aber man muß auch lachen und dies ist in der Zeit der saueren Gurken schon etwas werth. Eines wird dem Büchlein bedeutend auf die Beine helfen, sein billiger Preis, und so nehme man bei all' den Witz über die Vogelwiese auch noch diesen Jermisch hin.

* Was nicht Alles ausgeheckt wird. In Amerika ist ein Patent auf einen neuen Schuhabsatz genommen worden, über welchem ein kleiner Schirm angebracht ist, der bei Regenwetter das Bespritzen der Kleider, namentlich bei Damen, verhindert.

* Was Geographie anbelangt, da lassen sich die Franzosen bekanntlich kein graues Haar wachsen und selbst renommirte Schriftsteller schließen da ganz entsehrliche Böcke. Beweis das Pariser „Pays“. Es berichtet über die Reise der Kaiserin von Oesterreich wörtlich: „Ihre Majestät die Kaiserin ist am 22. Juni von Laxenburg nach Pöfshofen zu ihren Kestern gereist und von dort am 24. zur See nach Korfu gegangen. — Von Pöfshofen zur See nach Korfu!“

* Ein Todter muß Geld verdienen. Die Mumie der Pastrana wird jetzt in Lönning gezeigt. Der Gatte des häßlichen Weibes aller Zeiten hat dasselbe ausstopfen lassen und zeigt es jetzt für Geld.

* In Trier haben etliche Schuhmacher für ihre Kunden ein Jahresabonnement eingerichtet. Wer 15 Thaler bezahlt, empfängt das ganze Jahr seinen Bedarf an Schuhwerk, das nie ge- schieht sein darf.

* Ein Mann ohne Namen starb neulich zu Leipzig im städtischen Versorgungshause. Er war etliche 50 Jahre alt und vor 40 Jahren als taubstummer Bettler an einem Thore Leipzigs aufgegriffen worden. Woher er gekommen, wie sein Name, ist nie ermittelt worden. Er lebte harmlos, gleich einem zweiten Kaspar Hauser, in seiner jetzigen Heimath, bis ihn der Tod der ewigen Heimath zuführte.

* Frankreich zählt gegenwärtig nicht weniger als 21,756 Taubstumme und 30,214 Blinde.

* Im Schwurgerichte zu R. war kürzlich öffentliche Verhandlung. Der Prozeß nahm eine so eigenthümliche Wendung, daß der Präsident alle decenten Frauen aufforderte, sich zu entfernen. Eine Dame erhob sich und ging, alle anderen blieben am Plage. Der Präsident wartete noch einen Augenblick und sagte dann mit erhobener Stimme: „Nun, meine Herren, da alle decenten Damen den Saal verlassen haben, können wir fortfahren.“

* Eine Magistratsperson von Herford, Hr. Pym, war durch einen Unglücksfall auf der großen Nordseisenbahn ums Leben gekommen. Seine Wittwe klagte für sich und ihre neun Kinder. Die Jury sprach kürzlich der Wittwe 1000 Pfd. St. und jedem der Kinder, ausgenommen den ältesten Sohn, der das nicht unbeträchtliche Vermögen des Vaters erbt, 1500 Pfd. St. zu, macht zusammen 13,000 Pfd. St. oder mehr als 86,000 Thlr.

* Was ein Gasthof einbringt! Das große Hotel de Louvre in Paris ist für Rechnung des „Credit mobilier“ erbaut und wird auch für dieselbe verwaltet. In den letzten fünf Jahren brachte es an reinen Einkünften ein:

Im Jahre 1856	781,704	Fr.	41	C.
„ „ 1857	912,552	„	5	„
„ „ 1858	917,253	„	27	„
„ „ 1859	941,301	„	43	„
„ „ 1860	1,114,940	„	43	„

Außer diesen 1,114,940 Frs., welche 1860 das Wirthshausge- schäft eintrug, wurden noch 296,400 Frs. durch Vermietung der Kaufläden in der Parterre-Etage des Hotels gewonnen.

* Attentate auf Napoleon. Der „B. B.“ wird aus Paris geschrieben, ein anonym, an einen Polizeikommissar adressirter Brief sei in dem Briefkasten am Börseplatz gefunden, der- selbe enthalte die Mittheilung, Menschen, mit Revolvern bewaffnet, seien auf der Straße nach Wichy. Derselbe Correspondent erzählt, Napoleon sei so schwach, daß er bei seiner Ankunft in Wichy in Ohnmacht gefallen sei.

* Ein echt constitutioneller Minister. Die „Eman- cipation“ erzählt folgende spasshafte Geschichte, die, wenn auch nicht

wahr, doch gut erfunden ist. Napoleon hat seinem getreuen Minister Billaut, früheren Demokraten und jetzigem Absolutisten, ein Hotel geschenkt, das 800,000 Francs werth ist. Jetzt hat aber B. entdeckt, daß der Constitution gemäß Minister auf Staatskosten wohnen müssen und verlangt deshalb 50,000 Fr. Miete, die er an sich selbst zu zahlen hätte. Welch gewissenhafter Constitutionalist!

* Oesterreichische Finanznoth. Wie die „R. Z.“ versichert, hat der oesterreichische Finanzminister die Wiener Creditanstalt um einen Vorschuß von 4—5 Millionen ersucht, weil seine Caffe ganz leer ist! Binnen Kurzem muß zu einer großen Finanz-

operation geschritten werden, aber die böse ungarische Frage stellt sich gespenstisch bis jetzt jedem solchen Versuch entgegen.

* Ein blinder Eisenbahn-Passagier ist in diesen Tagen auf der Potsdamer Bahn in der Nacht auf einem der Schaffner-Sitze entdeckt worden. Es wurde sofort das Zeichen zum Anhalten gegeben, und der dreiste Kletterer mußte von seiner usurpirten Höhe herabsteigen. Daß sich blinde Passagiere unter die Sitzbänke der Wagen dritter Classe verkrochen, ist schon öfter dagewesen. Sich frank und frei dagegen bis in die Region der Schaffner zu versteigen, hat doch bis jetzt sich noch kein Blinder entblüdet.

Königl. Belvedere auf der Brühlschen Terrasse.

Vorläufige Anzeige.
Morgen Donnerstag den 18. Juli

Grande Soiree musicale elegante.

Ausgeführt von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirector Hartung unter Leitung des Herrn Musikdirector Erdmann Puffholdt und dem Trompeterchor des Königl. Sächs. Garde-Regiments unter Leitung des Herrn Stabtrompeter Friedrich Wagner.

(Verschiedene Pièces und Soli's werden von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt.)

Abends: **Grande Illumination** des ganzen Königl. Belvederes, nebst Garten und Seitenterrassen. Es stehen Abends unterhalb des Königl. Belvederes Gondeln zur Disposition derjenigen meiner geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu sehen wünschen.

Anfang 5 Uhr. — Ende 12 Uhr. — Entrée 5 Ngr.

Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an

J. G. Marschner.

Gewinn-Anzeige.

In heutiger Ziehung zweiter Classe 60. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection den ersten Hauptgewinn von

12,000 Thlr. auf Nr. 7546.

Ferner:

200 Thlr. Nr. 46726	100 Thlr. Nr. 10262
100 Thlr. Nr. 1426	100 " " 52292
100 " " 2337	50 " " 17821
50 " " 22	50 " " 29939
50 " " 355	50 " " 34256
50 " " 7557	50 " " 43508
50 " " 7571	50 " " 64276
50 " " 7575	50 " " 70038
50 " " 10277	

Gewinne à 40 Thaler:

Nr. 24 93 111 123 163 173 212 269 279 1461 1463 1481 2318 2403
2425 5876 6539 6586 6702 7222 7541 7560 7565 7570 10221 10228 10246
10285 10297 13971 13997 15133 15193 15271 17818 18407 19527 21492
23089 26112 28817 28835 28860 29950 30496 31015 31031 31037 31042
31048 31072 31073 34231 38222 38250 40068 40083 40430 40489 40497
40499 41881 44904 44916 46574 46717 46776 51114 51183 51186 51191
52281 52287 57768 57769 58710 58720 58740 58767 64347 67902 67913
67937 67940

Die Ziehung 3. Classe geschieht den 5. August d. J., wozu ich Kaufloose in 1/2, 1/4 und 1/8, sowie auch Vollloose in allen Qualitäten hiermit bestens empfehle.
Dresden, den 15. Juli 1861.

J. F. Barthold,
Schreibergasse 15.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Rottung; Span. Portug. & Ungar.-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Gewinnanzeige.

In 1. und 2. Classe R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection:

100 Thlr. Nr. 41846
100 " " = 50487
50 " " = 5501

Je 40 Thlr. auf Nr. 269 2517
2521 2809 5417 5434 5463 5514
5528 5544 5596 8159 8168 14931
14942 14950 14951 14954 18407
26738 26902 26934 30541 33258
33261 33263 33272 33283 39008
39039 39055 39061 39090 41827
41832 46574 48375 50497 50500
51465 51495 52287 64358 65022

Je 25 Thlr. auf Nr. 5408 5449
5450 5498 5523 5532 5594 8152
14938 14992 18394 18416 18432
26309 26731 26733 26748 26901
26925 26930 26943 28958 26985
30532 33275 39005 39011 39039
39033 39042 39090 39094 41814
418.6 41846 46589 48946 51327
51472.

Mit Kaufloosen zur 3. Classe empfiehlt sich ergebenst
L. Weidert,
große Schießgasse Nr. 11.

**Transparents & Deco-
rationen** und Lampen für Saalons,
Zelte und Buden werden
billig und schnell gefertigt. Adressen bittet
man abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Sänger-Extrafahrt nach Nürnberg
Mittwoch den 17. Juli 1861 früh
 findet der Schluß der Anmeldungen statt, worauf alle Herren
 Teilnehmer aufmerksam gemacht werden.

Bergkeller.

Heute Potage mit Subn.
 empfiehlt
Ernst Cordt.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder bei zu Ende gehen-
 der Saison besonders preiswürdig em-
 pfiehlt die Strohhutfabrik von **L. Otto Sem-
 melrath** große Schießgasse 11.

Bildhauer Emil Schäfer

22 Pirnaische Straße 22 zeigt ergebenst an, daß er zu seinem Atelier
 für industrielle Kunstgegenstände in Holz, als: geschnitzte Möbel zc. auch ein Atelier für
 Bauverzierungen und Grabmonumente eingerichtet hat.



Sächs.-Böhm.
Dampfschiffahrt.

Extrafahrten heut Mittwoch den 17. Juli
Von Dresden Nachmittag 4 Uhr direct nach Meissen.
 Zwischenstationen werden bei dieser Fahrt nicht gehalten.
 Rückfahrten von Meissen Nachm. 6½ und Abd. 9 Uhr nach Dresden.

Von Dresden Abd. 9¼ nach Loschwitz und gegen 10 Uhr zurück.
 Dresden, den 17. Juli 1861. **Die Direction.**

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, der bemühe
 sich nur nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen sowie acht bayr. Joppen
 bei streng reellster Bedienung zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Für Damen werden sämtliche Sommer-Mantelets, Kutten
 wirklich unterm Kostenpreis ausverkauft.

Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und umgetauscht.

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.

Heute Mittwoch

CONCERT v. Trompeterchor des Garde-Reiter-Reg.

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**
 Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Saloppe bei Dresden.

Freitag, den 19. Juli:

Gesellschafts- Bogelschießen und Concert.

Hierzu ladet freundlichst ein **C. Portmann.**

Loschwitz. Heute
 Mittwoch

Concert vom Musikehor der Leib-Infanterie-Brigade,

unter Leitung des Herrn Musikdirector **Gustav Runze.**

Abwechselnd mit Blas- und Streichinstrumenten.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr Programm gratis. Es ladet ergebenst ein **Dennis**
 Abfahrt des Dampfschiffes mit Musikbegleitung 2½ Uhr. Rückfahrt 10 Uhr.

Das Strohwaaarenlager von F. Jrmeler,
 H. Meißnerg. 1, empfiehlt sein wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Ueber das große Nürnberger Sängersfest
 schreibt die „Illustrirte Zeitung“ in einem
 längeren Artikel unter Anderem, wie folgt:
 „Eine innige Vereinigung von Kunst und
 Handwerk zu erzielen, darauf richtete man
 seit Jahren in Nürnberg ein Hauptaugen-
 merk. Schon mancher wackere Künstler der
 Neuzeit widmete sein Talent der Ausbil-
 dung der Gewerbe, wodurch diese nach
 und nach einen Standpunkt erreichten, der
 es ihnen möglich machte, den höheren An-
 sprüchen des Zeitgeistes zu genügen und
 die Gewerbetreibenden anderer Städte zu
 überflügeln. Der Fremde fühlt sich in Nürn-
 berg bald heimisch, denn überall wird er
 mit Zuvoorkommenheit und Liebenswürdig-
 keit empfangen. In allen Gesellschaften
 herrscht ein traulicher, gemüthlicher Ton,
 nie wird der Fremde durch steife und ge-
 haltlose Höflichkeiten belästigt. So ist
 Nürnberg in gewisser Beziehung geblieben,
 wie es zu Dürer's und Hans Sachs' Zeit
 war: das Muster einer deutschen Reichs-
 stadt im Herzen des deutschen Volke. Bei
 Jedem, der dieselbe besucht, wird nicht nur
 die äüßere Erscheinung ein treues und im-
 posantes Bild vergangener Jahrhunderte
 zurüklaffen, sondern er wird auch noch
 nach Jahren mit einem wohlthuenden Ge-
 fühle der Stunden gedenken, die ihm im
 Kreise der biederen und freundlichen Be-
 wohner der ehrwürdigen Moris dahinge-
 schwunden sind. Solch' unvergeßliche Stun-
 den wird der Monat Juli dieses Jahres
 vielen Tausenden deutscher Brüder bringen,
 die aus allen Gauen des Vaterlandes her-
 beileiten, um in Nürnberg vom 20. bis 24.
 Juli das große deutsche Sängersfest zu be-
 gehen. Daß Nürnberg bei dieser Gelegen-
 heit sein feillichstes Gewand anlegen und
 überhaupt Alles ausbieten wird, seinen Gäs-
 ten angenehme Festtage zu bereiten, be-
 darf kaum der Erwähnung. Nicht allein
 sämtliche Stadthore sind von den hier
 lebenden Künstlern mit eigens zu diesem
 Zwecke componirten Decorationen und Ge-
 mälden geschmückt, sondern auch die ein-
 stigen Wohnhäuser eines Dürer, Sachs,
 Kraft, Vischer und anderer berühmter Nürn-
 berger durch Künstlerhand auf das Reichste
 verzirt worden.“ Der Extrazug scheint ge-
 sichert zu sein, und findet der Schluß der
 Zeichnungen Mittwoch den 17. Juli statt,
 worauf alle Freunde des Gesanges noch-
 mals aufmerksam gemacht werden. Logis-
 mangel findet noch nicht statt, da die
 Herren Sänger alle in Privatquartieren
 untergebracht sind und die Gasthöfe da-
 durch für die übrigen Teilnehmer ver-
 bleiben. Darum: „Frish auf! zur
 Sängersfahrt!!“ —

**Compagnon-
 Gesuch.**

Für ein reelles, rentables Geschäft wird
 zu sofortiger Btheiligung ein Herr oder
 eine Dame mit 600—1000 Thlr. dispo-
 nibel gesucht. Hierauf Reflectirende wollen
 ihre Adressen gesälligst in der Expedition
 dieses Blattes unter den Buchstaben Z. S. D,
 niederlegen.

frage stellt
 in diesen
 einem der
 Zeichen
 von seiner
 jiere unter
 schon öfter
 Region der
 in Blinder

sse.

te.

n Puff-
 Herrn

crassen. |
 derjenigen

ter.

ige.

S. Landes-

846

0487

501

69 2517

3 5514

14931

18407

33258

39008

41827

50500

65022

08 5449

4 8152

18432

26901

26985

39039

41814

51327

empfehlst

ert,

Nr. 11.

Deco=

Saisons,

werden

n bittet

lattes,

Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage
empfehlte ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Lospf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 I. Et., Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Dora-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; Pragerstraße in der Kürpaarenhandlung des Herrn Bürgau; am Elbberge beim Kaufm. Herrn J. Herrmann; Herrn Schwerdgeburth, Rosengasse 14 und für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Keffeld.



A. KALLENBERG.

Entrée I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Näheres besagen die Zettel. Es bittet um gütigen Besuch

Die Menagerie ist nur diese Woche noch zu sehen.

A. Kallenberg.

Die große rühmlichst bekannte Niederländische Menagerie v. A. Kallenberg

ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist auf dem Postplatz in der dazu erbauten Bude. Fütterung und Dressur sowie Kunstleistung des Elephanten ist früh 9 Uhr und Abends 8 Uhr. Die Fütterung sämtlicher Thiere ist Nachm. 4 U r und Abends 8 Uhr. Es werden täglich 200 Pfund Fleisch gefüttert.

Extrafahrt

per Dampfswagen nach der goldnen Höhe.

Sonntag den 21. Juli Mittags 1 Uhr

findet auf der Sächsischen Kohlenbahn eine Extrafahrt über den Windberg nach der goldnen Höhe statt, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet.

Die Ausgabe der Billets à 12½ Ngr. hat Herr Kaufmann Franz Hoppe, Wilddruffer Straße Nr. 47 gefälligst übernommen.

Es ist wohl überflüssig auf den großartigen Bau dieser Bahn und die reizende Aussicht aufmerksam zu machen, Beides ist hinlänglich bekannt, doch war nur Wenigen Gelegenheit geboten, dieselbe zu besahren. Da nur wenig über 100 Billets ausgegeben werden können, so ist es rathsam, sich recht bald mit denselben zu versehen.

Abfahrt vom Tharander Bahnhof Punkt 1 Uhr Mittags,

Rückfahrt von Sächsischen ¼ 7 Uhr Abends.

Dresden, den 16. Juli 1861.

F. Weinert.

Die Weißen'sche Leihbibliothek

Seestrasse No. 13, 1. Etage

empfehlte sich einem hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Publicum zur gütigen Beachtung.

Restauration zur Begerburg

empfehlte täglich frische Forellen und während des Kellersfestes verschiedene andere Speisen und Getränke.

Winkler, Restaurateur.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Maler-Farben

in trockenem Zustande als auch ganz fein in Del gerieben empfehlte billigt die Droguen- und Farben-Handlung von

C. A. Fincke, Gehaus des Dippoldiswaldaer
Plazes und Reitbahnstraße.

1000 bis 1500 Thlr.

sind gegen vorzügliche Hypothek sofort auszuliehen. Näheres Waisenhausstraße Nr. 14 2. Etage.

Damenkleider

werden modern, geschmackvoll, gut passend zu möglichst billigen Preisen gefertigt, Bahngasse 25, 4. Etage.

Maler- u. Maurerfarben, Lack und Firniß etc.

empfehlte **Bruno Ilche,**
Camenzerstraße.

Bauznerstraße 52c.

ist eine dritte Etage zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Preis 180 Thlr. Das Nähere Parterre rechts.

Mützen & Hüte

empfehlte billigt **G. Berge,** Sporergrasse Nr. 12

Reisefoffer

empfehlte in sehr großer Auswahl nur eigenes Fabrikat

A. Gäbel, Pirnaischestraße Nr. 10.

Provencer- & Tafelöl

empfehlte ich in feinsten stets frischer Qualität.

Bruno Ilche,
Camenzerstraße.

Zungen, Rothwurst und feinste

Gothaer Cervelatwurst

empfehlte **Bruno Ilche,**
Camenzer Straße.

Ritte an die Herren Fabrikanten und Kaufleute.

Durch unverschuldetes Mißgeschick steht ohne Stellung, sucht ein gebildeter, in allen Comptoirarbeiten bewandeter, verheiratheter Kaufmann ein Engagement, sei es in einer Fabrik als Inspector; in einer Handlung als Comptoirist, oder auf einem Rittergut als Sekretair.

Die besten Atteste über seine Leistungen, Moralität und strenge Ehrlichkeit stehen ihm nicht allein zur Seite, sondern auch achtungswerthe Herren, die die drückende Lage desselben kennen, haben sich erbötet, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ist ein dauerndes Engagement demselben geboten, sind seine Ansprüche sehr bescheiden. Unter C. F. M. 1000 nimmt die Expedition der Dresdner Nachrichten werthe Offerten entgegen.

Pariser Roth,

ertheilt augenblicklich Gold, Silber, Stahl, Neusilber, Bronze, den tiefsten, reinsten Glanz, halte ich billigt empfohlen.

Reinr. Otto Würgau,
Prager Straße Nr. 6.

Geschäfts-Erweiterung.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publicums, insbesondere meiner geschätzten Kundschaft, habe ich ein Geschäftlocal

No. 2 Schössergasse No. 2

etabliert und halte mein reich assortirtes Lager selbstgefertigter Messer, Scheeren jeder Art, Chirurg. Instrumente, landwirthschaftl. und Gartenwerkzeuge, sowie alle anderen Stahlarbeiten bestens empfohlen.

Annahme von Reparaturen an Messern, Scheeren etc.

Lager ff. engl., franz. und solinger Stahlwaaren.

NB. Das Geschäft: Pirnaische Straße 23 hat seinen ungestörten Fortgang.

S. Kunde, sonst Gebr. Kunde.

Frühstücks-Bäckerei.

Vormittag von 9 Uhr an stets warme Waare empfiehlt wie früher seinen werthen Kunden, resp. einem geehrten Publikum zur freundlichen Beachtung und bittet um gütiges Wohlwollen.

C. F. Winter, Weiß-, Butter- u. Brodbäckerei,

Freiberger Platz und Stiftsstraßenecke 20.

NB. Meines Roggenbrod jetzt von vorzüglicher Güte. D. D.

Bunte englische Herren-Hüte,

Florentiner und Palmherrenhüte empfiehlt billigst

L. Otto Semmelrath, gr. Schießgasse 11.

Heute Mittwoch von Nachmittag 5 Uhr an ist

Botage mit Sohn zu haben bei Wehner in Rüdnicz.

Gibsalon bei Wieschen.

Das große Kinderfest verbunden mit Kinderprämien, Bogelschießen, Sachhüpfen, Stangenklettern, Ring- und Reifenwerfen, Schaukel, Regelschießen, Wettrennen u. s. w. findet heute statt und lade Eltern und Kinderfreunde hierzu ergebenst ein

Gräfer.

Renner's Gartenrestauration

Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse.

Morgen Donnerstag den 18 Juli

Concert

vom Musikchor der Artillerie.

Brillante Garten-Illumination.

Bekanntmachung.

Da unser Panorama

und Stereoskopen-Kabinet nur noch bis Sonntag den 21. ds. geöffnet ist, erlauben wir zu recht zahlreichem Besuche einzuladen und werden Alles aufbieten, daß Niemand unsere Aufstellung unbefriedigt verläßt.

Heute Mittwoch neue Aufstellung Pariser Stereoskopen, sowie sehr schöne Gewinne von 2½ Ngr. bis mit 5 Thlr. Werth gratis!

Böhle & Willardt.

Billiger Gartengrundstückverkauf.

Ein massives Wohngebäude, 38 Ellen Front, in frequenter und angenehmer Lage, zwischen dem Feldschloßchen und Reiskewitz, mit großem Obstgarten an der Straße, welcher noch Baustellen abgibt, soll sofort für den billigen Preis von 3250 Thlr. mit ca. 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Mietvertrag 180 Thlr.

Näheres Scheffelgasse Nr. 3 part.

Onkel Tom's Hütte. Badfische & Röhrentuchen.

In der 2. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 37559 à 100 Thlr.

= 53767 à 100 =

à 40 Thlr.:

Nr. 4334	6127	6130	6278	11281
17636	17661	17680	17697	21074
23315	23328	26761	37503	37511
37524	37551	39938	39946	43160
49327	50909	50923	50932	50968
50970	50983	50988	50991	50999
53759	53958	53969	56251	56252
56271	56309	60508	60533	60541
67697.				

Die Ziehung 3. Classe geschieht den 5. August d. J., wozu ich mich mit Kaufloosen bestens empfehle.

Robert Böhme,
jetzt Neumarkt, Flanellbude.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Th. Hartlich in Glauchau. Hr. F. P. Schmidt in Plauen. Eine Tochter: Hr. Eisenb. Dir. Rath Opelt in Tharandt. Hr. Kirchschullehrer Klein in Rüdigsdorf. Hr. F. Krietsch jun. in Wurzen. Hr. A. Edelmann in Leipzig.

Verlobt: Hr. Rfm. S. Engelbrecht in Zwickau mit Fr. W. Würker in Rodwa.

Getraut: Hr. F. Freitag mit Fr. M. Werner in Schneeberg. Hr. C. Arnold mit Fr. A. Tegner in Chemnitz. Hr. L. Gräfer mit Fr. M. Steudemann in Altenburg. Hr. F. Zeller mit Fr. M. Steger in Reiffen. Hr. F. Pischbach mit Fr. C. Kühne in Gohlis b. Leipzig. Hr. Depof. u. Sportelcontrol. P. D. Brendler mit Fr. M. Brambach in Weissenberg.

Gestorben: Hr. Schlossermstr. F. F. Melzer in Glauchau. Frau P. N. Eichhorn, geb. Edelmann in Schmiedeberg b. Dippoldisow. Hr. Buchbdr. F. L. Gebhardt in Leipzig. Frau P. Purrucker, geb. Pähler in Leiz. Hr. Neuf. Kammer-Commissär F. Henninger in Ebersdorf. Frau P. C. v. Broitzem, geb. Frein v. Seckendorff in Dresden. Hr. P. Kehl's Tochter Margarethe in Baugen.

Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 17 Juli

Die Dorfsängerinnen.

Romische Oper in 2 Acten von Fioravanti. Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Ritterwurzer, Raeder, Marchion, der Damen Jansen-Krall, Absleben, Baltamus.

Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag den 18. Juli: Der Geizige Lustspiel in 5 Acten von Moliere. Hierauf: Ein gebildeter Hausknecht. Posse mit Couplets in 1 Acte von D. Kaliff.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im großen Garten.

Mittwoch den 17. Juli:

Gastvorstellung des Fräul. Stille Gende. Die Volcra vom Kreuzwetzgrund. Lustspiel. Hierauf: Ein Tag vor dem Bogelschießen. Genrebild mit Gesang. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

Sophas, Tische, Stühle,

Schränke u. a. Sachen mehr sind zu verkaufen: Bahngasse Nr. 23, part.

Ein ordentlicher Knabe von 14 Jahren wird in Arbeit genommen bei:

B. G. Teubner, Marienstr. 21.

Thlr. sofort aus-
gabe Nr. 14
er
gut passend
igt, Bahne-
farben,
ische,
e.
52e.
ietben und
180 Thlr.
Hüte
asse Nr. 12
er
l nur eige-
aischstraße
Nr 10.
selöl
Qualität.
sche,
rst und
feinste
würst
ische,
straße.
abrikant-
schick jetzt
r, in allen
heiratheter
es in einer
Handlung
Rittergut
Leistung-
Christlich-
Seite, son-
die die
haben sich
ien.
demselben
bescheiden.
ie Expedi-
the Offer-
th,
r, Stahl,
reinsten
rgau,
6.

Felsenkeller.

Heute Mittwoch den 17. und morgen Donnerstag den 18. Juli
Grosses Sommer-Fest.

Von halb 5 Uhr an:

Concert

v. Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.
Programm.

Wachparade, Marsch von Pöhle.
 Ouverture z. D. „die Haimonskinder“, von Balse.
 Duett a. d. D. „die lustigen Weiber“, von Nicolai.
 Amoretten-Quadrille von Strauß.
 Jubelouverture von G. W. von Weber.
 „Ich hab' im Traum geweinet“, Lied von König.
 Militär-Galopp von Pöhle.
 Bilgerchor und Lied aus Tannhäuser, von

R. Wagner.
 Ouverture z. D. Stiffelio, von Verdi.
 Waldröglein, Lied von Lachner.
 Empfehlungsbriefe, Walzer von Pöhle.
 Gebet aus Moses, von Rossini.
 Fantasie aus Trovatore von Verdi.
 Steuermannslied a. d. fliegenden Holländer von Wagner.
 Künstler-Launen, Polka von Kaulich.
 Finale a. d. Belagerung von Corinth, von Rossini.

Abends halb 9 Uhr: **Grosser Festzug,**
 von sämtlich anwesenden Gassen, an deren Spitze das Musikchor der Brigade Kronprinz,
 durch die, mit 6000 Flammen festlich beleuchteten Keller.

Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

L. Pöhle, Musik-Director.

Aufforderung.

In unserem Panorama und Stereoskopen-Cabinet wurden am Sonntag Abend von 6—7 Uhr ein Herrenhut (chapeau-clap) verkauft. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Umtausch des zurückgelassenen sofort an uns zurückzugeben, widrigenfalls wird, da der zurückgelassene von Personen erkannt ist, Polizeiweg eingeschlagen.

Böhle u. Williardt.

Zu verkaufen

sind 4 Hobelbänke und ein starkes Wiegebrett: Flemingstraße Nr. 6, part.

Zu verkaufen:

eine gut gehaltene Harfe, ein Spinnrädchen antik mit Zinnrädchen: Struvestr. 5b., II. Et.

! Getragene Kleidungs-

stücke, sowie alles Andere, wird sofort zu den allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben: Neuegasse Nr. 9 part. im Hinterhause links — Langegasse Nr. 6, 2 Treppen.

Herzlicher Dank!

Zurückgelehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten und unvergesslichen Gattin, deren plötzlicher Verlust mich so schmerzlich betrafen, ist es meinem Herzen Bedürfnis, hiermit öffentlichen Dank zu sagen allen Denen gegenüber, die mir in den letzten schweren Prüfungstagen ihre innige Theilnahme in der herzlichsten Weise zu erkennen gaben. Herzlichen Dank sage ich meinen lieben Hausgenossen und Nachbarn, welche sich während der Krankheit meiner Frau aus freien Stücken der Pflege meiner fünf noch unergozogenen Kinder sofort annahmen. Ingleichen herzlichen Dank für den schönen Blumenschmuck, mit dem man die zu früh Entschlafene im Tode noch ehrte; herzlichen Dank überhaupt allen meinen Freunden und Bekannten auch für die ehrende zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ihrer Aller mir bewiesene Theilnahme wird mir lebenslang im Gedächtnis bleiben, und könnte ich nichts herzlicher wünschen, als daß Sie Gott alle vor dergleichen herben Prüfungen recht lange gnädigst bewahren möge.

Dresden, den 15. Juli 1861.

Der tiefbekümmerte Gatte
Georg Fahland,
 zugleich im Namen der trauernden Kinder.

Ein anständiges Mädchen, welches gute Attische aufweisen kann, sucht bei einer anständigen Herrschaft sofort oder bis zum 1. August einen Dienst. Näheres Palmstraße 5. III. Etage.

! Wichtig!

Die Broschüre u. d. T. „Beweis, daß die Frauenzimmer keine Menschen sind“ (auf der Schlossstraße zu haben für 5 Ngr.) ist in der That so ansprechend und trifft den Nagel so auf den Kopf, daß die Nachfrage darnach kaum befriedigt werden kann und bereits die fünfte vermehrte Auflage erschienen ist. Deshalb kann man Jedermann, der es liebt, etwas Pikantes und Humoristisches zu lesen, empfehlen, sich das Schriftchen zu kaufen.

B.

Wer ein gutes, reinschmeckendes Glas Lagerbier, sowie ein Glas Culmbacher, wie es selbst an Ort und Quelle niemals zu haben ist, trinken will, bemühe sich nach dem polnischen Brauhause, aber nur an Concerttagen, da man nicht weiß, ob auch an anderen Tagen dieses edle Getränk verzapft wird.

OM. BP.

An Freunde der Kunst!

Die Aufstellung des Panoramas und Stereoskopen-Cabinet auf dem Postplatze hier verdient gewiß volle Anerkennung, indem die Herren

Böhle und Williardt

Alles aufgeboten, um den Aufenthalt der sie Besuchenden interessant und angenehm zu machen.

Da diese Aufstellung, so viel mir bewusst, nur noch bis Sonntag zu sehen ist, so veräume Niemand, der Interesse für Kunst und Wissenschaft fühlt, diese prachtvoll arrangirte Ausstellung zu besuchen.

Ueberdies erhält ein Jeder noch einen Gewinn im Werthe von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. bis 5 Tblr. gratis.

Isidor v. Blumenhof.

Antonstädter Speise-Anstalt, Naung. 16d.
 Mittwoch: Rindfleisch mit Gräupchen

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Weiß rein leinene Taschentücher, desgl. Batisttücher mit eleganten Bordüren in prachtvollen Cartons empfiehlt in großer Auswahl
W. L. Modes, Altmarkt, Eingang der Seestraße, rechts.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.